



Der Trinker

nach dem Roman von Hans Fallada

Erwin Sommer Ulf Goerges
 Elisabeth / Magda / Elinor Sylvia Meining
 Regie Mark Spitzauer
 Bühnenbild Bernhard Weber-Meinardus
 Kostüme Regine Meinardus
 Licht Andreas Podhaisky
 Fotos / Graphik Bernhard Weber-Meinardus
 Webdesign Karsten Knaak
 Organisation Karin Knaak / Sylvia Meining
 Foyer Renate Schwab / Irmtraud Ohmann

Herrlich! Jetzt die Füße hoch, ein schönes Bierchen, einen ordentlichen Schnaps, und dann sieht die Welt doch schon wieder ganz anders aus. Die Welt des Erwin Sommer und seiner Frau Magda, seit vierzehn Jahren verheiratet, er ein erfolgreicher Geschäftsmann, sie die treu sorgende Ehefrau. Das waren noch Zeiten!

Heute aber ist alles ein bisschen anders, wenn wir die beiden besuchen. Er ist nicht mehr erfolgreich und sie ist nicht mehr treu sorgend.

Den Zuschauer erwartet ein spannender Theaterabend, der Einblick gewährt in das Psychogramm einer Ehe, die immer mehr von dem „winzigen Schluck“ beherrscht wird: eindringlich, bitter-komisch, abgründig.

Verlag Felix Bloch Erben · Textfassung Bernd Ludwig



Fotoausstellung Hans Fallada - Lebensorte

Der Weimarer Fotograf Harald Wenzel-Orf reiste durch die Bundesrepublik, um die Orte zu besuchen an denen Fallada lachte, litt, in denen er wohnte, arbeitete oder wo er inhaftiert war....

Menschen sind auf keinem der Bilder zu sehen. „Es geht um die Orte, die für Fallada wichtig waren“ sagt der Fotograf. Die Ausstellung bietet dem Betrachter auf ungewöhnliche Art einen Zugang zu dem auch heute noch sehr umstrittenen Schriftsteller.

Eröffnung der Ausstellung

Sonntag, 12. November, 11.15 Uhr im Palais
 Vortrag von Stefan Knüppel,
 Leiter des Hans Fallada Museums in Carwitz
 "Carwitz: Hans Falladas wichtigster Lebensort
 als Memorialmuseum - ein virtueller Rundgang"



Vortrag

Dienstag, 5. Dezember um 19.30 Uhr im Palais
 Vortrag von Herbert Wulf,
 Dipl.-Psychologe und Leiter der Fachstelle Sucht in Oldenburg
 "Es ist ein Brauch von Alters her, wer Sorgen hat,
 hat auch Likör... (W. Busch), Alkoholkonsum
 als Lebensbewältigung zwischen Genuss
 und Abhängigkeit"



Hans Fallada

Hans Fallada wurde als Rudolf Wilhelm Adolf Ditzen in Greifswald geboren. Trotz gutbürgerlicher Umgebung litt er unter dem autoritären Vater. Aufgrund eigener Vorstellungen von seiner Zukunft war das Verhältnis zu seinem Vater früh gespalten. 1899 zog die Familie nach Berlin, 1909 nach Leipzig, wo er in der Schule als Außenseiter galt, Mitglied des damals noch sehr verwegenen Wandervogels wurde und sich immer mehr in sich zurückzog.

Mit 18 Jahren kam er nach Rudolstadt, wo er das Fürstliche Gymnasium besuchte. Mit seinem Freund Hanns Dietrich von Necker beschloss er einen Doppelsuizid zu begehen, bei dem der Freund starb. Fallada überlebte schwer verletzt, wurde wegen Mordes verhaftet und in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Die Mordanklage wurde bei Zuerkennung der Unzurechnungsfähigkeit fallen gelassen, er verließ das Gymnasium ohne Abschluss und musste sich danach mit verschiedenen Tätigkeiten finanziell über Wasser halten.

Die Zeit von 1917 bis 1919 verbrachte er aufgrund seiner Alkoholsucht hauptsächlich in Entzugsanstalten, später war er noch zweimal wegen Betrugs und Unterschlagung im Gefängnis. Nach seiner Entlassung zog er nach Hamburg und heiratete dort 1929 Anna "Suse" Isel, die Vorbild für seine Romanfigur Lämmchen (Kleiner Mann, was nun?) wurde. Mit ihr hatte er vier Kinder, von denen eines gleich nach der Geburt und ein zweites noch in Jugendjahren starb. Diese Schicksalsschläge verarbeitete Fallada in der Erzählung "Wir hatten mal ein Kind."

Anfang der 1930er Jahre begann Hans Falladas schriftstellerischer Erfolg: Nachdem sein gesellschaftskritischer Roman "Bauern, Bonzen und Bomben" nationale Beachtung fand, brachte ihm das Werk "Kleiner Mann - was nun?" auch internationale Anerkennung. Ermutigt von diesem Erfolg kaufte er sich 1933 ein Landgut in Carwitz und schrieb weitere Romane mit sozialkritischer Thematik; allerdings schwenkte er auf politisch unverfängliche Unterhaltungsliteratur um, als die Kritik der Nationalsozialisten seine bisherigen Werke ablehnend beurteilte.

1944 scheiterte Falladas Ehe. Am 28. August 1944 schoss er bei einem Streit mit seiner Ex-Frau Suse mit einer Pistole in den Tisch. Die Anklage lautete auf Totschlagsversuch. Er wurde als nicht zurechnungsfähig in die Strelitzer Landesanstalt eingewiesen. Dort entstand unter anderem "Der Trinker". Ein Jahr später heiratete er Ursula Losch, die ebenso wie er mit Drogenproblemen zu kämpfen hatte.

1945 übte er für eine kurze Zeit das Amt des Bürgermeisters in Feldberg/Mecklenburg aus. Er übersiedelte nach Berlin und arbeitete dort auf Wunsch Johannes R. Bechers für die Tägliche Rundschau.

1947 wurde er aufgrund seines Alkoholismus im Lazarett in Berlin Niederschönhausen behandelt und starb auch dort. Im Jahr seines Todes erschien mit "Jeder stirbt für sich allein" wieder ein gesellschaftskritisches Werk. Posthum wurde u.a. "Der Trinker" herausgegeben. 1981 brachte man Falladas Urne von Berlin nach Carwitz, wo heute noch sein Grab besucht werden kann.

Hans Fallada zu Ehren stiftete die Stadt Neumünster den Hans Fallada Preis.

Premiere A und B Aufführungstermine

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
November 2006			01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
Dezember 2006					01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Januar 2007	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31				
Februar 2007				01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28				
MMärz 2007				01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	